



VERÄNDERUNG GESTALTEN

ÖHV-KONZEPT ZUKUNFT TOURISMUS

DIE ZUKUNFT DES TOURISMUS

Die Krisen der vergangenen Jahre und ihre Auswirkungen haben uns vor enorme Prüfungen und auf ganz neue Beine gestellt: Pläne und Strategien von vor der Pandemie, vor dem Ukraine-Konflikt, vor Einsetzen jener enormen Dynamiken, die die Digitalisierung und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Lebens- und Unternehmensführung vor Augen führen, müssen neu geschrieben werden.

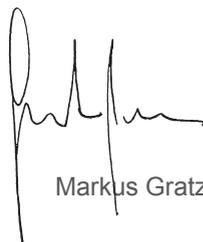
Das tun wir mit diesem Papier, das weiter denkt als alle bisherigen, das neues Denken und aktives Handeln mitbringt und einfordert. Denn die Herausforderungen in Betriebswirtschaft und Arbeitsmarkt, Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind zu groß, um sie alleine anzugehen: Um die zu meistern, brauchen wir frische Ideen, echten Mut zur Veränderung und eine intensive Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft: einen Pakt zur Zukunft des Tourismus.

Gehen wir es an.

FÜRWÄRTS!



Walter Veit



Markus Gratzner

**Handlungsfeld
BETRIEBSWIRTSCHAFT**

04



**Handlungsfeld
ARBEITSMARKT**

08



**Handlungsfeld
NACHHALTIGKEIT**

12



**Handlungsfeld
DIGITALISIERUNG**

18



HANDLUNGSFELD

Betriebswirtschaft

Österreichs Hotellerie ist von einer enormen Anlage- und vor allem Fremdkapitalintensität wie auch hohen Lohn- und vor allem Lohnnebenkosten geprägt. Die Lage wurde noch verschärft durch die Lockdowns und nur teilweise erfolgte, teils noch ausstehende oder strittige Entschädigungen sowie durch extrem steigende Kosten für Energie und wiederum Löhne und Gehälter, den Wareneinkauf sowie Zinsen und der Gefahr eines spürbaren Nachfragerückgangs.

Corona-Ausfallsentschädigungen: Fairness für alle Betriebe!

Als Akutmaßnahme braucht es eine Änderung der Verwaltungspraxis bzw. notfalls Reparatur des COFAG-Regelwerks, das in seiner derzeitigen Anwendung durch die COFAG die Erstattung von Pachtzinsen bei gültigen Vereinbarungen zwischen Pächtern und Verpächtern praktisch verunmöglicht: Unternehmen, die mit ihren Bestandgebern in gutem Glauben Vereinbarungen getroffen haben, werden durch die sich laufend ändernde, unklare und widersprüchliche Rechtsanwendung durch die COFAG gegenüber der Konkurrenz klar benachteiligt: ein unsachlicher, durch nichts gerechtfertigter Eingriff in den Markt, den Juristen ganz klar als verfassungswidrig erachten.

- Die Benachteiligung von Pachtbetrieben, die wirtschaftlich sachgerechte Lösungen mit ihren Bestandgebern gefunden haben, muss sofort beendet werden!
- Zusagen der Regierung müssen eingehalten, Vereinbarungen zwischen Verpächtern und Pächtern von der COFAG akzeptiert werden.

„ In Zeiten von hoher Inflation, Kostensteigerungen in allen Bereichen und unsicheren Rahmenbedingungen ist die Findung und Durchsetzung des richtigen Preises für Hotelleistungen eines der wichtigsten Handlungsfelder für die Hotellerie. „

DR. CHRISTOPH NUSSBAUMER, CMC
Nussbaumer Strategieberatung



Energieversorgung und -preise absichern

Alle Unternehmen – energieintensive Wellness-hotels umso mehr – trifft der exorbitante Anstieg der Energiepreise. Dem verunglückten Energiekostenzuschuss 1, der nachhaltige Energieträger ausschloss, folgte auf Drängen der ÖHV ein verbesserter Energiekostenzuschuss 2. Der muss laufend evaluiert und auf europäischer Ebene ein praktikabler Energiepreisdeckel eingeführt werden, der die Abhängigkeit von russischem Gas und generell von fossilen Energieträgern reduziert.

→ Der Energiekostenzuschuss muss rasch und unbürokratisch ausgezahlt werden.

Stromkosten



Heiz- und Warmwasserkosten



Quelle: ÖHV Umfrage 2022

kWh-Preis in Cent

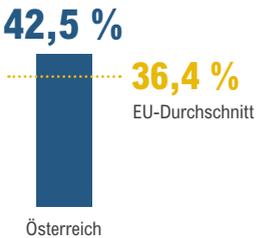


Quelle: ÖHV-Inside Winter 22/23

Arbeitsintensive Dienstleistungsbranchen entlasten

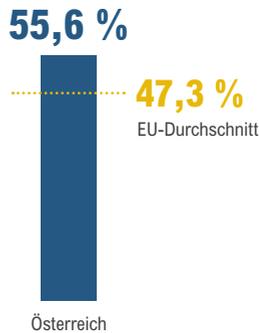
Österreich weist im internationalen Vergleich extrem hohe Steuern und im Speziellen eine hohe Abgabenlast auf Arbeit auf. Im EU-Durchschnitt liegt die Gesamtabgabenquote bei 36,4 %, in Österreich bei 42,5%. Steuern und Abgaben auf Arbeit liegen im EU-Durchschnitt bei 47,3 %, in Österreich bei 55,6 %. Laut WIFO-Radar der Wettbewerbsfähigkeit 2022 verliert Österreich damit weiter massiv an Boden.

Gesamt-abgabenquote



Quelle: WIFO

Steuern und Abgaben auf Arbeit



Die Reduktion des Unfallversicherungsbeitrags um 0,12 Prozentpunkte und des Beitrags zum Familienlastenausgleichsfond um 0,2 Prozentpunkte ist zu wenig. Die Regierung ist gefordert, den Faktor Arbeit spürbar zu entlasten:

- Senkung der Lohnnebenkosten um 30 % für 30 Beschäftigte je Unternehmen
- Streichung der Lohnnebenkosten für Lehrlinge und Praktikant:innen
- Unbefristete Lohnkostenzuschüsse oder steuerliche Erleichterungen bei der Einstellung älterer Arbeitsloser
- Weitere merkliche Senkung von ESt und LSt bei Vollzeitarbeit
- Massive Vereinfachung bei Lohnverrechnung
- Steuerfreie Prämien sollten als fixes Instrument zur Entlastung beschäftigungsintensiver Branchen eingerichtet werden.
- Streichung der Beitragspflicht zur Pensionsversicherung nach Erreichen des Regel-Pensionsalters



Um die Ertragskraft zu steigern und die Zufriedenheit von Gästen und Mitarbeiter:innen zu erhöhen, braucht es neue Perspektiven darauf, wie wir unsere Unternehmen organisieren. Die meisten von uns können sehr gut mit den Veränderungen im Leben umgehen, das Wichtigste ist jetzt, diese Fähigkeiten mit geeigneten Instrumenten auch auf unsere Unternehmen zu übertragen.



REINHARD LANNER
workersonthefield

Bei Unterkünften für Beschäftigte drängt sich eine ganze Reihe von Maßnahmen auf:

- **Den Sachbezug für Mitarbeiter:innen-Unterkünfte wie die Lohnsteuer staffeln: kein Sachbezug bis 50 m², nur für Flächen darüber die bisherige Zwischenstufe mit einem Abschlag von 35 %, und den vollen Sachbezug erst und nur für Flächen über 60 m².**
- **Gemeinschaftsflächen sollen nicht zur Wohnfläche zählen.**
- **Gemeinsam genutzte Flächen (etwa für Paare) nur aliquot rechnen.**
- **Ausnahmen für von Asylberechtigten bzw. Geflüchteten als Hauptwohnsitz genutzte Unterkünfte**
- **Umwandlung nicht marktfähiger Beherbergungsbetriebe in leistbaren Wohnraum**

Ergänzend dazu können Gemeinschaftsküchen oder Kooperationen im Bereich der Kinderbetreuung dem Kostendruck und/oder dem Mitarbeiter:innen mangel entgegenwirken.

„ Es zeigt sich im Tourismus ein anhaltender Trend zur Bildung größerer Hotelgruppen. Dadurch ergeben sich neue Möglichkeiten, insbesondere im Recruiting, im Einkauf, im Vertrieb und im Ressourcenmanagement.

MAG. ANDREAS KAPFERER, LL.M.
Deloitte Tirol



© Deloitte / feelimage

Wirtschaftskrisen erfordern Maßnahmen

Die zuletzt in hoher Frequenz aufgetretenen Weltwirtschaftskrisen führen den hohen Stellenwert von Eigenkapital als entscheidender Faktor für die Resilienz von Unternehmen vor Augen. Dieses kann mit staatlichen Maßnahmen entscheidend erhöht werden.

→ **Stille Reserven aktivieren**

Buchwerte bilden die Realität nur verzerrt ab. Die tatsächlichen Werte würden, speziell bei Grund und Boden, die Eigenkapitalquote heben und die Kreditwürdigkeit verbessern. Daher sollen Grundstücke steuerfrei zum Verkehrswert in die Bilanzen aufgenommen werden können.

→ **Kapitalstock aktivieren**

Unternehmen, die seit Generationen in Familienhand sind, verfügen oft über einen Kapitalstock aus abgeschrieben unbeweglichen Anlagegütern. Analog zur Aktivierung stiller Reserven sollen auch diese steuerfrei in der Bilanz aufgewertet werden können.

→ **Eigenkapital steuerlich gleichstellen**

Dass die Aufnahme zinsbehafteter Kredite günstiger ist als die Zuführung von Eigenkapital, da Kreditkosten steuermindernd abgesetzt werden können, wird angesichts steigender Zinsen zur Belastung. Ein Freibetrag auf fiktive Eigenkapitalzinsen würde der Abhängigkeit entgegenwirken.

→ **Abschreibungsdauer verkürzen**

Die im Regierungsprogramm verankerte Heranführung der Abschreibungsdauer an die tatsächliche Nutzung würde Investitionsanreize schaffen, sei es durch den Wechsel zu einem degressiven Abschreibungsmodell oder durch die Verkürzung der Abschreibungsdauer auf im Idealfall 15 bis höchstens 25 Jahre.

HANDLUNGSFELD

Arbeitsmarkt

Österreichs Tourismus ist über Jahrzehnte von seinem internationalen Erfolg geprägt und dem daraus resultierenden starken Nachfrage- und Angebotswachstum im mitarbeiterintensiven Qualitätsbereich in überwiegend weniger dicht besiedelten Ferienregionen – wo Mitarbeiter:innen gar nicht im benötigten Ausmaß verfügbar sein können. Die dahingehende politische Überzeugungsarbeit der vergangenen Jahre trug Früchte, die Bundesregierung erkannte den dringenden Handlungsbedarf und setzte eine ganze Reihe von Schritten, die nur kurz davor nicht realistisch erschienen:

- die Aufnahme touristischer Positionen in die bundesweite Mangelberufsliste
- die Erhöhung der Saisonier-Kontingente um zuerst 1.000 und dann 400 weitere Stellen
- die Flexibilisierung der Saisonier-Kontingente, die das Ausschöpfen in vollem Umfang erst ermöglichte
- die Einführung von Stamm-Saisoniers, die zusätzlich zum erhöhten Saisonier-Kontingent beschäftigt werden können

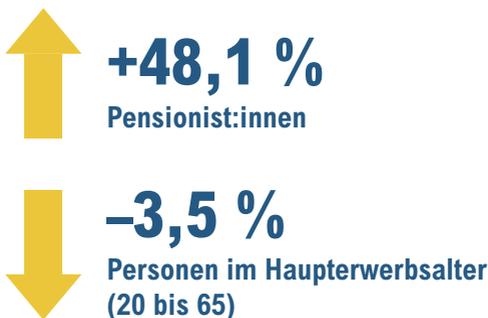
Megatrends überlagern Erfolge

Doch die weitere und absehbare Entwicklung auf dem nationalen wie internationalen Arbeitsmarkt zeigt eines ganz klar. Diese arbeitsmarktpolitischen Meilensteine werden durch mehrere Megatrends überlagert:

- eine Pensionsantrittswelle, die ihresgleichen sucht
- eine in dem Ausmaß nie gesehene Geburtenflaute
- eine nie dagewesene Akademikerquote
- eine restriktive Zuwanderungspolitik jedenfalls für Nicht-Akademiker
- eine neue Arbeitskultur weg von Vollzeit hin zu Teilzeit

Für diese für den mitarbeiterintensiven Tourismus herausfordernden Trends ist kein Ende absehbar. Im Gegenteil beschleunigen sich die demografischen Effekte noch, wenn nicht gegengesteuert wird: Bis 2040 – also in absehbarer Zeit, soll die Zahl der Pensionist:innen in Österreich laut Statistik Austria um 48,1 %, also fast um die Hälfte, zunehmen; die der Personen im Haupterwerbsalter (20 bis 65) um 3,5 % zurückgehen.

Voraussichtliche Entwicklung bis 2040



Quelle: Statistik Austria

Der Tourismus rettet die Volkswirtschaft

Die Arbeitsmarktlücke wird also weiter wachsen und den KMU alleine kann es nicht gelingen, derartige Megatrends umzudrehen. Doch das braucht es, um die dynamische Entwicklung der Netto-Tourismusexporte nach der Corona- und Gaspreis-Krise so schnell wie möglich wieder fortzusetzen.

Die Netto-Tourismusexporte stiegen zwischen 2009 und 2019 um 64,5 %, der Überschuss von 10.128 Mio. Euro: Geld, auf das das teuer verwaltete Österreich nicht verzichten kann. Will das Land nicht in ein Außenhandelsdefizit rutschen, braucht es einen exportstarken Dienstleistungssektor und daher eine leistungsfähige Hotellerie mit gut besetzten Positionen.

Nur mit gemeinsamen ernsthaften Anstrengungen von Politik und Wirtschaft kann es gelingen, eine Antwort auf die Megatrends auf dem Arbeitsmarkt zu entwickeln und so den größten, alle Branchen übergreifenden, Beschäftigtenausfall in der Geschichte der Menschheit abzufedern.

„ Wir brauchen Tourismus, der verantwortungsvoll mit der Zivilgesellschaft und der Politik an der Gestaltung des Lebensraums zusammenarbeitet. Mit einem ganzheitlichen Gestaltungsanspruch und neuen Formen der Kooperation, der Spirit unserer innovativen Unternehmen, sowie das Denken in Ökosystemen und branchenübergreifenden Netzwerken werden uns nachhaltigen Erfolg bescheren!

MAG. FLORIAN GRÖSSWANG
Gruber-Größwang Consulting



Vorbild Deutschland

Am Ende dieses Prozesses muss etwas so Epochenales stehen wie die deutschen Fachkräftezuwanderungsgesetze. Diese stellen eine echte Kehrtwende dar: Damit bewirbt sich ein Land aktiv um die besten Kräfte und stellt damit selbstbestimmt die Weichen in Richtung Zukunft.

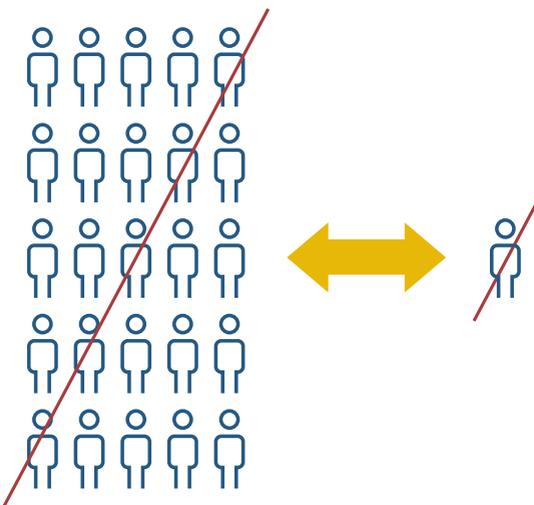
Bis das österreichische Pendant zum deutschen Fachkräftezuwanderungsgesetz entwickelt und umgesetzt ist, braucht es eine ganze Reihe von Überbrückungsmaßnahmen.

Chance Branchennachwuchs

Ist der Feststellungsbescheid – die Genehmigung für Betriebe, Lehrlinge auszubilden – verliehen, wird nie wieder geprüft, ob Mindeststandards erfüllt werden.

→ Es braucht dringend eine regelmäßige oder anlassfallbedingte Überprüfung, ob Ausbildungsbetriebe ihrer Aufgabe gewachsen sind.

Die Krise hat in Relation die Hotellerie 25x mehr Lehrlinge gekostet als die Gesamtwirtschaft



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft

Chance Kinderbetreuung

- Es braucht – vor allem in Tourismusregionen – öffentliche wie private Kinderbetreuungsangebote, die über 9 to 5 hinausgehen und auch an Wochenenden kostenlos verfügbar sind.
- Dazu braucht es leicht verständliche Praxisleitfäden für die Errichtung privater Kinderbetreuungsstätten durch Unternehmen, die ihren Beschäftigten und den Mitarbeiter:innen von kooperierenden Unternehmen dieses Angebot machen wollen.
- Es braucht eine private public partnership-Offensive mit dem Ziel möglichst viele Betreuungsplätze für Angehörige von Berufsgruppen mit arhythmischen Arbeitszeiten.

Jede:r Dritte arbeitet am Wochenende



Chance Pensionist:innen & Studierende

Die Gelegenheit zur Besetzung offener Stellen und zur Erhöhung kleiner Pensionseinkommen ist die geringfügige Beschäftigung zu attraktiven Konditionen:

- Pensionist:innen müssen vom Pensionsversicherungsbeitrag befreit werden.
- Die Zuverdienstgrenzen für Pensionist:innen und Student:innen muss rasch erhöht werden,

Die Erhöhung muss zumindest das Ausmaß der Inflation ausmachen, da andernfalls die Zahl der Arbeitsstunden merklich gekürzt werden muss, um die Zuverdienstgrenze nicht zu überschreiten. Gleichzeitig reißt das ein Loch in die Haushaltbudgets der Betroffenen, wenn das Arbeitseinkommen nicht mit der Inflation Schritt halten kann.

Chance Wiedereingliederung von Arbeitslosen

Jeder kann einmal arbeitslos werden, keiner muss es im Land Hunderttausender offenen Stellen lange bleiben. Ein degressives Arbeitslosengeld motiviert, angebotene offene Stellen anzutreten.

Hotellerie



weniger Arbeitslose



Mitarbeiter:innen auf Vorkrisenniveau



+78 % offene Stellen



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft

Chance Mobilität

Staatliche Unterstützungen wie Umzugsbonus und Mobilitätsbeihilfe müssen ausgebaut und vor allem stärker kommuniziert werden.

Jahrhundertchance Lohnsteuersenkung

Eine nicht zu vernachlässigende Chance zur Motivierung von Bewerber:innen läge in einer merklichen Erhöhung der Nettolöhne durch die Reduktion der Steuerlast auf Arbeit. Die vielversprechendsten arbeitsmarktpolitischen Hebel sind

- die Halbierung der Lohnsteuer für Vollzeit-Beschäftigte unter 30 Jahren und
- die Streichung von Lohnsteuer und Lohnnebenkosten auf Überstunden.
- ein Vollzeitbonus: die Steuerbefreiung eines Lohnanteils für Vollzeitbeschäftigte
- Verdoppelung der Freibeträge für Zuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nacharbeit und für mit diesen Arbeiten zusammenhängende Überstundenzuschläge gemäß § 68 Abs. 1 Einkommensteuergesetz auf 720 Euro pro Monat.

Chance Ganzjahresanstellung

Ganzjahresanstellungen sind in stark witterungsabhängigen Branchen wirtschaftlich nur schwer darstellbar.

- Helfen würde die Verlängerung von Durchrechnungszeiten für Saisonbetriebe über die Saison hinaus, kombiniert mit Gehaltszuschüssen für Aus- und Weiterbildungszeiten.

Chance Wochenruhezeiten

Die aktuelle Regelung zum Ausgleich verkürzter nächtlicher Ruhezeiten in Gastronomie und Hotellerie verbietet, die daraus entstehende Guthaben blockweise freizunehmen. Das verhindert verdiente Kurzurlaube und Heimatbesuche.

- Nötig wäre dazu nur eine Ergänzung im § 12 Abs. 2a Arbeitszeitgesetz „anstelle der Verlängerung einer anderen täglichen oder wöchentlichen Ruhezeit“.

Chance Beschäftigungsbewilligung binnen 10 Tagen

Ersatzkraftverfahren für die Besetzung offener Stellen sind verständlich, dass sie sich oft über Monate ziehen, nicht. Es braucht ein zeitgemäßes Modell! Deutschland gibt Stellen, die nicht in 10 Tagen besetzt werden, für Drittstaatenangehörige frei.



Wir müssen Tourismus in Zukunft ganzheitlicher denken – besonders im alpinen Raum. Er ist in vielen Alpinregionen der Motor der Regionalentwicklung, und wir müssen ein gemeinsames Verständnis bei allen Beteiligten schaffen, zukunftsorientiert und vor allem miteinander an der Weiterentwicklung zu arbeiten.

MAG.FH MATHIAS SCHATTLLEITNER
BÖTM-Präsident



© Christine Höflehner

HANDLUNGSFELD

Nachhaltigkeit

Im Zuge der Energieversorgungskrise stand der Tourismus – besonders der Wintertourismus – im Fokus einer unreflektierten Kritik. Bei allen gerechtfertigten Forderungen nach möglichst CO₂-schonendem Wirtschaften wurde sowohl ausgeblendet, dass in der Beherbergung 2019 um 54 % weniger Energie je Nächtigung verbraucht wurde als 2008, und auch, wie energieeffizient die Branche im Vergleich zu anderen wirtschaftet: Sie erbringt mit 1,6 % des österreichischen Energiebedarfs 7,4 % der Wertschöpfung.

7,4 %

der Wertschöpfung (2019)
mit 1,6 % des österreichischen
Energiebedarfs

Quelle: WIFO

54 %

**weniger Energie-
verbrauch je Nächtigung**
(2019 vs. 2008)

Quelle: Umweltbundesamt,
aktuellste verfügbare Werte



Zweifellos muss nachhaltigem Wirtschaften Priorität eingeräumt werden. Doch dabei dürfen weder der hohe Stellenwert des Tourismus noch die beachtlichen Fortschritte bei der Energieeinsparung der vergangenen Jahre außer Acht gelassen werden: Immer mehr Unternehmen sind bereits energieautark oder auf dem besten Weg dahin. Noch viel mehr haben im Zuge der Energieversorgungskrise ihren Energieverbrauch noch einmal um 10 bis 15 % reduziert.

Die ÖHV leistet ihren Beitrag zu einem Weg in eine nachhaltige Zukunft vielfach in Zusammenarbeit mit renommierten Leitbetrieben, dem Klimaschutzministerium und der Europäischen Union. Diese Bemühungen werden in den kommenden Jahren fortgeführt und ausgeweitet.

Jetzt nachhaltig agieren, auf neue Finanzierungsrichtlinien vorbereitet sein

E-Ladestationen, Klimatickets und allgegenwärtige Maßnahmen zur Senkung des Stromverbrauchs: Gelebtes Umweltbewusstsein ist im Alltag angekommen, die Herausforderungen der Zukunft sind Realität. Ökologische (environmental), soziale (social) und umfassend verantwortungsvolle Unternehmensführung (governance) findet als Voraussetzung für den Erhalt von Finanzierungen flächendeckend Eingang in Unternehmensstrategie, Leitbilder und Business-Pläne. Mit Inkrafttreten der ESG-Kriterien wird ihr Einhalten zur Voraussetzung für eine vitale Wirtschaft in einer lebenswerten Umwelt.

Hier sparen Hotels Energie

■ Ja ■ In Planung



Beleuchtung



Heizung, Lüftung & Kühlung



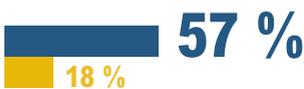
Wasserverbrauch



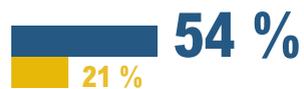
Küche & Lebensmittel



Wellnessbereich



Gebäude, Dach oder Fassade

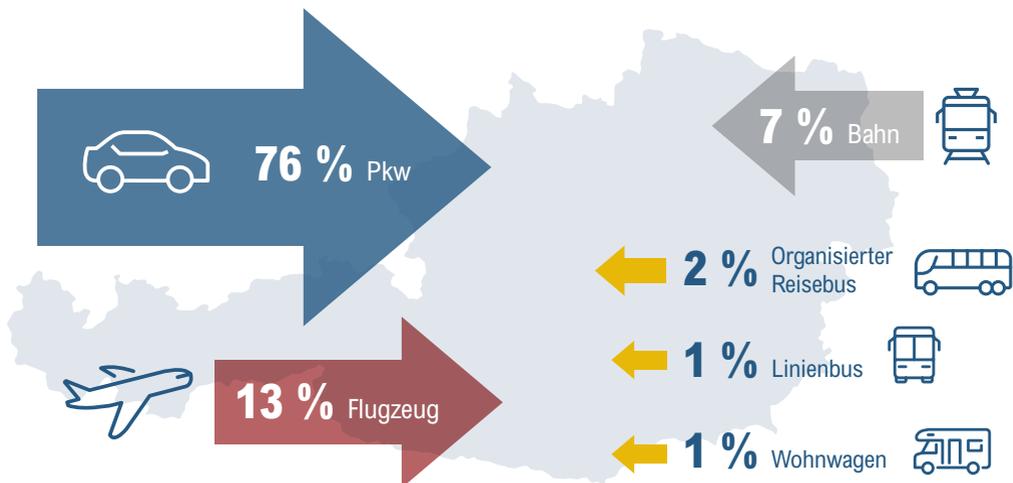


Quelle: ÖHV-Umfrage Energiekosten 2022

Mobilität mit Motivation

Reisen, Mobilität und Tourismus bedeuten Bewegung – in den meisten Fällen per Auto oder Flugzeug, in immer mehr Fällen mit klimafreundlicheren Alternativen. Den größten Hebel und damit die zweifellos größte Verantwortung für klimafreundliche Mobilität haben zweifellos die Auto- und Flugzeugindustrie. Die österreichische Qualitätshotellerie – und die ÖHV als ihre Interessenvertretung – nehmen ihre Verantwortung ernst und wahr durch die Motivation der Gäste zu einer CO₂-armen Anreise, durch Incentives für den Umstieg auf den Zug und die Abholung vom Bahnhof zur Überwindung der „last mile“ wie auch durch das Bereitstellen von Fahrrädern bzw. E-Bikes für möglichst emissionsfreie Mobilität während des Aufenthalts.

Verkehrsmittel in der Winter-Saison 2017/18 für die Anreise nach Österreich



Quelle: Österreich Werbung 2018

Individuelle E-Mobilität auf die nächste Stufe heben

Zwingende Voraussetzung für eine breite Akzeptanz jeglicher Klimastrategie ist die volle Integration des Individualverkehrs: Die Herstellung der Akkus von E-Autos muss auf umweltfreundlichere Beine gestellt werden, ein flächendeckendes Netz von (Schnell-)Ladestationen ebenso. Hier ist die öffentliche Hand mit ihrer Vielzahl von öffentlichen Verkehrsflächen besonders gefordert.

„Eine grundsätzliche Werteorientierung im Kontext der Nachhaltigkeit wird für die zukünftige Entwicklung des Tourismus von Bedeutung sein. Dabei müssen nachhaltige Innovationen, ein starkes Bewusstsein für zukunftsfähige Kooperationen und eine neue Interpretation von Leadership diese nachhaltige Entwicklung ganz besonders prägen.“

EVA BRUCKER
FH Salzburg



© FH Salzburg

Hundert Maßnahmen im Verborgenen

Doch das meiste passiert hinter den Kulissen: Das beginnt beim regionalen Einkauf und der Abfallvermeidung und reicht über bauliche Maßnahmen wie Wärmedämmung oder emissionsfreie Heizsysteme sowie E-Ladestationen bis hin zur Neukonzipierung betrieblicher Abläufe und Standards, etwa bei der Reduktion von Abfällen, der Umstellung auf regionale und klimafreundliche Speisekarten oder beim Verzicht auf Minibars auf den Zimmern.

- **Auch die gewerbliche Tourismusförderung muss sich an diesen Eckpfeilern orientieren und so die Branche für die Zukunft ausrichten.**
- **Es braucht weitere staatliche Förderungen für Investitionen in mehr Nachhaltigkeit wie thermische Sanierungen, die Umstellung von Heiz- und Klimasystemen oder die Einführung von Energiemonitoring-Systemen.**

Gemeinsam nach vorne schauen

Erreicht werden kann all das nur mit einer ernsthaften, im Dialog entwickelten Wirtschafts-, Standorts- und Nachhaltigkeitspolitik, die die Weiterentwicklung nachhaltiger Angebote aktiv vorantreibt. Ein gutes Beispiel dafür ist die Saisonverlängerung durch die innovative Nutzung bestehender Infrastruktur an das jahreszeitlich adaptierte Alpinenerlebnis – also den Transport nicht nur von Skiern, sondern auch von Fahrrädern in bestehenden Seilbahnen, um nur ein – bereits sehr präsent – Beispiel zu nennen. Konsequente Politik stellt in enger Zusammenarbeit mit den Unternehmen die Weichen für die Gesellschaft und Wirtschaft von morgen über populistische Verbotskampagnen wie etwa die gegen „Heizschwammerl“.

Der österreichische Tourismus ist anpassungs- und wandlungsfähig. Den Wintertourismus in der heutigen Form gibt es seit einigen Jahrzehnten, in den nächsten Jahren wird er sich noch einmal weiterentwickeln. Die Weichen dafür müssen jetzt gestellt und zukunftsfähige Angebote und Infrastruktur entwickelt werden.

- **Ein Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit im Tourismus nach dem Vorbild der Schweiz soll dahingehende Initiativen und Standards koordinieren.**



Österreich und seine Gastgeber:innen bleiben weiterhin erfolgreich, wenn es gelingt, eine ausgewogene Balance zwischen gesellschaftlichen Interessen, der Verantwortung für die Umwelt und dem Eingehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Gäste aufrechtzuerhalten.

DR. EVA HÄFELE
Sozialwissenschaftlerin



Zug um Zug besser werden

Die stark gestiegene Nachfrage im öffentlichen Verkehr erfordert eine Investitions- und Service-Offensive der Bahn ganz neuen Ausmaßes: Das Wagenmaterial muss qualitativ auf zeitgemäße Standards und zahlenmäßig auf ein Niveau gehoben werden, das (Sitz-)Plätze in einem notwendigerweise engeren Takt und im Idealfall auf einem besser ausgebauten Netz mit leistungsfähigeren Strecken ermöglicht. Denn die häufig problematisierte Überwindung der „letzten Meile“, also der Transfer der Gäste vom Bahnhof zum Hotel, gehört immer öfter bereits zum Standard. Das Verschicken von Gepäck per Bahn dagegen ist wirklich aufwändig.

Ebenso optimiert werden muss der grenzüberschreitende Erwerb von Öffi-Tickets über die jeweiligen nationalen Systeme. Die klimafreundliche Anreise hätte das Zeug dazu, Teil eines stimmigen und stimmungsvollen Urlaubserlebnisses werden: Die Hotellerie ist bereit für Skifahrer-Züge aus Nahmärkten! Österreichs öffentlicher Verkehr muss es rasch werden, vor allem in den Regionen abseits der urbanen Zentren: Denn dort ist er Voraussetzung für eine klimafreundliche Anreise und Fortbewegung.

Raus aus dem Gas

Die durch den Einfall Russlands in die Ukraine ausgelöste Energieversorgungskrise zeigt einerseits Probleme bei der Preisbildung auf dem dysfunktionalen Energiemarkt auf wie auch Hürden für Energieerzeuger, die rasch beseitigt werden müssen: Vielfach wird eine Einspeisung nicht erlaubt, Bewilligungsverfahren für Windräder sind extrem aufwändig, für die Errichtung von Photovoltaik oder Solarthermie-Anlagen fehlen Material und Expert:innen.

Wie in vielen anderen Bereichen zeigt sich auch hier, wie die Marktbeherrschung einiger weniger – in dem Fall noch dazu durch Big Player unter politischem Einfluss – die Dynamik in einem Sektor bremsen kann. Es braucht entschiedene Schritte, um kleinen Anbietern das Einspeisen und Speichern privat produzierter Energie zu ermöglichen: ein wertvoller Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen wie auch der Abhängigkeit von russischem Gas.

Das Ziel: eine Standort-, Klima- und Wirtschaftspolitik aus einem Guss!

Die ÖHV begleitet und führt die Branche mit dem Anspruch, Umwelt und Zukunft aktiv so mitzugestalten, dass das Führen von Hotels weitestgehend ohne ökologischen Fußabdruck nicht nur wirtschaftlich möglich ist, sondern zur Regel wird – und das zeitnah. Denn es braucht über gelebte ESG-Kriterien seitens der Wirtschaft hinaus eine verantwortungsvolle, nachhaltige und zukunftsorientierte Standort-, Klima- und Wirtschaftspolitik aus einem Guss. Die ÖHV fordert das aktiv ein und leistet ihren Beitrag dazu.

Die ÖHV:

Taktgeber und Begleiter in eine nachhaltige Zukunft

Die Reduktion des CO₂-Ausstoßes zwischen An- und Abreise ist das Ziel der ÖHV und ihrer Mitglieder. Dafür wurde von den Nachhaltigkeits-Spezialisten der ÖHV ein enormes Kompendium an Maßnahmen und Kooperationen entwickelt und zum Leben erweckt:

Die 2019 begonnene ÖHV-Initiative „Zeichen setzen“ unterstützt Mitglieder durch Programme, Schulungen und Leitfäden zum Verzicht von Einwegplastik und der Steigerung der Energieeffizienz bis hin zur klimafreundlichen Hotelküche ohne Qualitätsverlust für den Gast, der Initiative „Klimateller“ in Kooperation mit dem Klimaschutzministerium. Im Rahmen der Aktion entstanden die Leitfäden für Energiemanagement, zur Abfallvermeidung oder für die Errichtung und Nutzung von E-Ladestationen.

European Tourism Going Green 2030

Dazu übernimmt die ÖHV eine federführende Rolle bei der Abwicklung des EU-Förderprogramms für touristische Klein- und Mittelunternehmen „European Tourism Going Green 2030“ in sechs europäischen Ländern und 11 teilnehmenden Betrieben in Österreich mit kostenlosen Beratungsleistungen, einer Umweltzeichen-Zertifizierung und Erfahrungsaustausch auf europäischer Ebene.

Die Info-Offensive

Regelmäßig informiert die ÖHV ihre Mitglieder über Förderungen, Maßnahmen und Entwicklungen in den Bereichen Regionalität und Saisonalität, Lebensmittelverschwendung und ökologischer Fußabdruck, Kreislaufwirtschaft oder den Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Klima. Zusätzlich stärkt die Kooperation mit ÖHV-Partnern wie Hyundai mit einem breiten Angebot an Elektro-Autos oder dem Start-Up SleepTidy mit effizienter Matratzenreinigung ohne chemische Reinigungsmittel die Umsetzung von Nachhaltigkeit in die Praxis.

HANDLUNGSFELD

Digitalisierung

Wenn der Wettbewerb um Mitarbeiter:innen und damit der Personalaufwand weiter zunehmen und die Bereitschaft zur Übernahme von Familienbetrieben durch die nächste Generation auch angesichts steigender Kapitalmarktkosten sinkt, steht bald eine gewaltige Veränderung der Hotellandschaft bevor. Zu erwarten sind die Zunahme von weniger mitarbeiter- und kostenintensiven Arten der Immobiliennutzung (etwa als Apartments) und Übernahmen von Familienbetrieben nicht durch die nächste Generation, sondern durch strategische Investoren. Beide Dynamiken werden durch die fortschreitende Digitalisierung unterstützt – und forcieren diese im Gegenzug weiter. Gleichzeitig entsteht so Raum für innovative KMU für Gäste mit hohen Ansprüchen.



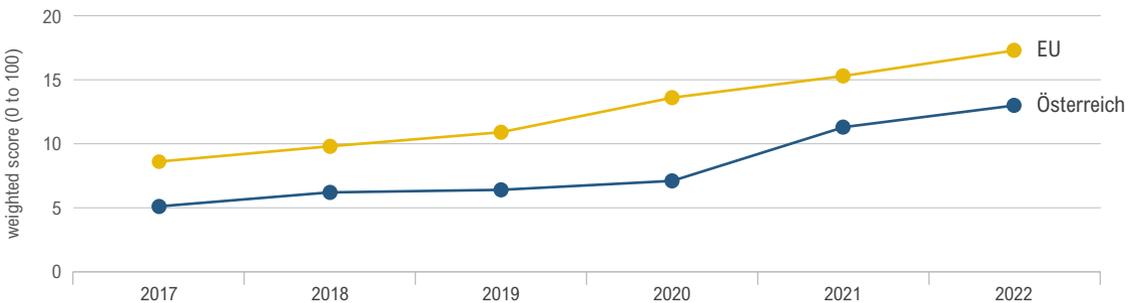
Die Digitalisierung im Tourismus auf die nächste Stufe zu heben ist standortpolitisch entscheidend und muss so, mit Maßnahmen, Fristen und Budgets zur Erreichung klar definierter Ziele samt deren Evaluierung versehen, Eingang finden in einen innovativen Vertrag zwischen Bundesregierung und Wirtschaft zur Zukunft des österreichischen Tourismus.

Weil Reisen auf absehbare Zeit analog bleiben wird, aber das Erlebnis für den Gast, die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen und die Arbeit für die Beschäftigten durch mehr Technologie und neue Technologien hinter den Kulissen optimiert wird.

→ Dafür brauchen wir von der Regierung die beste IT-Infrastruktur: Breitband überall!

Denn nur, wenn die Bandbreite bis in die touristischen Zentren fernab der Ballungsräume ausreicht, funktioniert die Lenkung von Besucherströmen so, dass sie den Ansprüchen der Gäste gerecht wird, die Mitarbeiter:innen in den Kultur- und Freizeiteinrichtungen unterstützt und auch der Bevölkerung die Mobilität im Alltag und den Besuch von Sport- und Freizeiteinrichtungen erleichtert. Die Auswertung von Mobilfunk- und Buchungsdaten und von anonymisierten Zahlungsinformationen ermöglicht die aktive Lenkung von Gästeströmen auf Destinationsebene.

Breitbandabdeckung: Österreich hinkt im EU-Schnitt hinterher



Quelle: DESI 2022



Die Zukunft des österreichischen Tourismus erfordert eine umfassende digitale Transformation – mit persönlicher Gästebetreuung ergänzt um digitales Gästeservice, digitale Informationen über jegliche Angebote vor Ort als umfassende Live-Daten bis hin zu smartem Management von Besucherströmen.



© Salzburg Research / Bryan Reinhart Photography

MAG. DR. MARKUS LASSNIG
Salzburg Research Forschungsgesellschaft

Entscheidend: Schnittstellen und Know-how

Online-Buchungen haben bereits vor vielen Jahren alle anderen Vertriebswege im Hotelvertrieb hinter sich gelassen, die Königsdisziplin ist der Direktvertrieb, der Top-Marken mit hoher Bekanntheit ebenso hohe Auslastungen bei niedrigen Kosten ermöglicht. Voraussetzung dafür sind neben optimal aufeinander abgestimmten Elementen in der Hotel- und Buchungssoftware und einer zeitgemäßen Vertriebsstrategie bestens geschulte Spezialist:innen in Rezeption, Revenue Management und Online-Vertrieb. Die einzelnen Bereiche und Systeme werden über Schnittstellen miteinander verbunden – mal mit mehr, mal mit weniger Aufwand und Mühen verbunden. Reibungslose digitale Prozesse sind auf der gesamten customer journey von der Inspiration bis zur Online-Bewertung notwendig, um potenzielle Gäste für den Besuch der Website, eine Buchung und im Idealfall vielleicht sogar als Stammgäste zu gewinnen. Optimierte Schnittstellen sind dafür ein Muss. Auch dazu kann die Politik einen wertvollen Beitrag liefern:

- **Das Projekt „Digitaler Meldezettel“ sollte rasch in die operative Umsetzung gehen und neue Datenstandards definieren.**
- **Die Bundesregierung soll Leuchtturm-Projekte und Förderungen maßgeblich zur Weiterentwicklung von Schnittstellen zwischen Hotelsoftware- und Vertriebsprogrammen, payment providern und anderen mehr sorgen.**
- **Der Branchennachwuchs sollte in IT-Grundlagen gut und zeitgemäß ausgebildet sein und darüber hinaus fit in den gängigen digitalen Branchenlösungen sein. Das sollte Eingang in alle Lehrpläne aller Schulen mit Tourismus-Schwerpunkt finden, Lehrer:innen dahingehend aus- und weitergebildet werden.**

→ **Die Aus- und Weiterbildung von Tourismus-Beschäftigten sollte in größtmöglichem Ausmaß forciert und von der Bundesregierung finanziell gefördert werden.**

Via platform to business-Verordnung ist die EU einen Schritt weiter bei der Umsetzung des von der ÖHV lange geforderten level playing field zwischen multinationalen Konzernen und heimischen KMU wie auch bei den Bestrebungen für mehr Transparenz bei Kurzzeit-Vermietungen. Dazu zählt auch die flächendeckende Umsetzung der Registrierungspflicht für Vermieter:innen.

Ausschlaggebend für einen mittelfristigen Erfolg wird sein, die Aktivitäten der Big Player im Auge zu behalten und die Regelungen im Sinne von Transparenz und Wettbewerbsfähigkeit laufend zu evaluieren und zu adaptieren, wenn die Konzerne immer neue Wege finden, um ihre marktbeherrschende Stellung auszunutzen, zu festigen oder auszubauen. Unterbinden werden sollen etwa die andauernden Versuche der Konzerne, die Kommunikation zwischen Gast und Hotel nach allen Regeln der Kunst zu verhindern oder handling fees für die Abwicklung von Zahlungen von Gästen über eigens dafür eingeführte „künstliche Kreditkarten“ einzubehalten.

Knackpunkt Datenhoheit

Problematisch ist die aktuell bei den internationalen Multis liegende Datenhoheit in Bezug auf Online-Buchungs- und Zahlungsdaten, was wiederum den Wettbewerb deutlich zu deren Gunsten verzerrt.

→ **Es braucht EU-weit den verpflichtenden zeitnahen freien Zugang zu Buchungsdaten für Tourismusforschung und Tourismusorganisationen.**

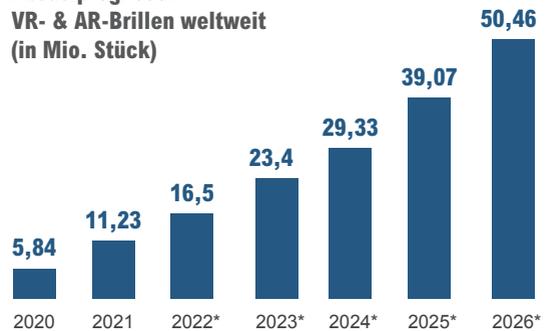
Österreich zum Vorreiter in der Virtual Reality machen

Noch weitestgehend Zukunftsmusik ist die Nutzung von Virtual Reality-Erlebnissen mit Datenbrillen im touristischen Kontext. Der Einsatz beschränkt sich bisher auf Reisemessen oder ganz andere Freizeiterlebnisse wie Gaming. Sie wie Opern-Online-Abos zur Bewerbung von Sehenswürdigkeiten und Destinationen, Skipisten oder Freizeitparks zu verwenden – also mit einem Teaser den Wunsch, einen virtuell erlebten Ort in der Realität zu besuchen, noch zu verstärken, ist bisher im doppelten Sinn nur eine Vision: in dem Sinn, dass sie noch nicht realisiert wurde, im andere Sinn, dass es nur eine Vision von vielen ist für den Einsatz von VR im Tourismus, deren Auswirkungen auf den weltweiten Tourismus noch gar nicht abschätzbar sind. Damit Österreich hier nicht zum Nachzügler wird, müssen diese Entwicklungen proaktiv vorangetrieben werden.

→ Österreich muss bei der Nutzung digitaler Technologien im Tourismus zum Vorreiter werden.



**Absatzprognose:
VR- & AR-Brillen weltweit
(in Mio. Stück)**



Quelle: IDC

Nutzung von VR-Brillen



79 %
Computer- und
Videospiele



67 %
Filme



41 %
Musikkonzerte



33 %
Für sportliche
Aktivitäten



63 %
Bereisen von Orten

Quelle: Bitkom Research

Dafür braucht es die tatkräftige Unterstützung durch die Bundesregierung in vielen Bereichen, etwa was die Verfügbarkeit und Nutzung von touristischen Echtzeitdaten von der Buchung bis zur Bezahlung angeht, bei der Ausbildung und bei der Weiterentwicklung von Schnittstellen von lokalen Spezialanbietern an internationale Systeme und untereinander.

Eine effiziente Nutzung dieser Möglichkeiten setzt zweierlei voraus: Erstens sind damit heikle Datenschutz-Fragen verknüpft. Diese müssen nicht nur rechtlich sauber geklärt sein, vielmehr muss die Datennutzung auch so erfolgen, dass sie nicht Widerstände und Ärger bei den Gästen auslöst. Zweitens steigt die Verwertbarkeit des Datenbestands mit dessen Größe, weshalb die Bemühungen der Tourismusbranche österreichweit koordiniert werden sollten. Dafür braucht es definierte Branchenstandards bei der Erhebung von Daten, damit diese vergleichbar sind. Eine zentrale Stelle in Form eines Kompetenzzentrums sollte die Sammlung und Auswertung übernehmen und die Ergebnisse allen zur Verfügung stellen.

Vorausdenken und konsequent handeln

Ausschlaggebend für den mittel- und langfristigen Erfolg der österreichischen und hier vor allem der klein- und mittelständischen Hotellerie wird der rasche und effektive Transfer von Know-how und Technologien in die Praxis sein. Dazu braucht es einerseits eine forcierte Aus- und Weiterbildungsoffensive für Praktiker:innen und andererseits eine neue sandbox-Mentalität: Es braucht eine neue Denkweise, eine frische Herangehensweise, die smartes prototyping bei der Entwicklung von web3-Tools wie dem Einsatz von Blockchain-Technologie unterstützt – samt notwendiger Finanzierung. Unverzichtbar dabei ist eine enge Anbindung der Entwickler:innen an die Branchenpraxis.

„ Wissen, Wissenstransfer und faktenbasierte Diskussionen sind ein Muss um die Entwicklung des Tourismus in Zukunft gemeinsam positiv zu gestalten. Wir müssen weg von Wachstumsorientierung hin zu einer kooperativen Gestaltung des Tourismus im Zusammenspiel mit dem zu teilenden Lebensraum.“



© Universität Innsbruck

ASS. UNIV.-PROF. DR. BIRGIT PIKKEMAAT

Universität Innsbruck



FÜR WÄRTS!



SEIT 1953

Österreichische Hoteliereinigung

Hofburg, 1010 Wien

T: +43 1 5330952 | F: +43 1 4052584 | office@oehv.at | www.oehv.at

FÜR EINE STARKE HOTELLERIE.